

Fundstück des Tages: Moderatorenurkunde

Wer spricht zuerst?

Zu Beginn der zweiten Sitzungsperiode setzte Papst Paul VI. in Folge mehrerer Änderungen in der Geschäftsordnung für die Generalversammlungen des Konzils Moderatoren ein. Das Arbeiten sollte dadurch einfacher und schneller werden. Die vier Moderatoren waren der armenische Kurienkardinal Grégoire-Pierre Agagianian, der Erzbischof von Bologna, Giacomo Kardinal Lercaro, der Erzbischof von Mechelen-Brüssel, Léon-Joseph Suenens, sowie der Erzbischof von München und Freising, Julius Kardinal Döpfner.

Die Moderatoren saßen auf einem niedrigen Podest unmittelbar vor der Versammlung. Sie legten die Tagesordnung fest, erteilten in der Diskussion das Wort und lenkten sie. Die Moderatoren waren mitverantwortlich dafür, dass das Konzil nicht von seinem ursprünglichen Ziel abwich, den zügigen Gang der Beratungen und die Klärung strittiger Fragen zwischen Papst und Konzil.

Sehr wichtig für die Tätigkeit der Moderatoren war dabei ihre unmittelbare Verbindung zum Papst. Bei diesem hatten sie jede Woche eine Audienz, in der Bericht über den augenblicklichen Stand der Konzilsarbeit gegeben wurde und wichtige weitere Schritte besprochen wurden.

Auf einem hohen Podest hinter den Moderatoren befand sich das Präsidium. Das Präsidium war für die Gesamtleitung des Konzils zuständig. Es bestand zu Anfang des Konzils aus zehn Kardinälen, zur zweiten Sitzungsperiode wurde es um drei Mitglieder aufgestockt. Ab diesem Zeitpunkt kam den Mitgliedern des Präsidiums die Rolle als „tutores legis“ zu, das heißt, sie hatten die Einhaltung der Geschäftsordnung zu überwachen und sich um eventuell auftretende Zweifelsfälle und Schwierigkeiten zu kümmern. Darüber hinaus standen ihnen Eröffnung und Abschluss der Generalkongregationen zu.

Wie gehe ich im Gespräch mit anderen um?

Wie gut kann ich anderen zuhören?

Versuche doch heute einmal, bewusst zu kommunizieren: gut zuzuhören, nur Wichtiges zu sagen, das Entscheidende auszusprechen...

Vati-Mail #5



Urkunde zur Ernennung Kardinal Döpfners zum Konzilsmoderator
Foto: Erzbischöfliches Archiv München

50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil lädt die Katholische Landjugendbewegung Bayern mit ihren „Vati-Mails“ zur Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten kirchlichen Ereignis des 20. Jahrhunderts ein. 38 Mails sind in wichtigen Aspekten des Konzils vor und gegenwärtig zu lesen. Die Vati-Mails sind als PDF-Dateien zum Herunterladen und Drucken verfügbar. Mehr Informationen zum Projekt und zum Download: www.kljb-bayern.de/finhalte/glaube-und-kirche/vati-mail-aktion-2013.html

KLJB
Katholische Landjugend Bayern

